

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hieronymus Freyer an August Hermann Francke.

Freyer, Hieronymus

Halle (Saale), 09.03.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 11 : 69

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Selbstgefahr Ihre Professor,

H. Heinius hat das Jawort in so weit weg, daß er
uns Komma und seine Resolution sagen darf, ob
er auf die Condition, die ich ihm vorschlage, der
Zufassung wolle. Ich weiß aber, daß er sehr
acceptant wird: obgleich unter der Condition
dies ist, daß wir nicht mehr mit der einen Sache
für zwei andere an einander gehend ~~wollen~~
sollen; welches den schriftlich bezeugt werden
wird.

Da ich aber so weit mit ihm bin: so nehme ich an
mein präceptor, daß die, gleich wie es über mich
sagen in der D. D. daß ich zu falls gekommen
und einige Zeit darauf dem Heinius geschicket
seu. Vielleicht ist es mir zwar nicht überlassen,
wollte ich es der auf der präceptoribus, die ich
ich ein so großer Gebrauch bezeugt, für die
Mentienklichkeit. Die bezeugt wohl, daß die
ein Vorgehen der Consideration meriten:
sagen mir aber ich immer in dieser Beziehung
Einsparung in so weit, daß ich nicht anders
edemung gegeben, daß ich nicht anders
all der für. Professor in ihrem Namen
wie es hier immer möglich sein will, die
stand in so weit zu überlassen, daß die
Bachhof nicht unterworfen werden, ihre arguente,
wohl ich immer von der Meinung, für sich
nicht selbster:

- 1) fast diese Condition, so lange gefasste Einsparung
zu geben, daß ich in so weit, für die
2) ist die, so wie ich die, so wie ich die
3) habe ich mich bei der Einsparung, die ich
sich selbst, so wie ich die, so wie ich die
nicht selbst, so wie ich die, so wie ich die

4) Ist der Mann von sehr dources und tractable
Gemüthe und steht bei allen präceptoribus
in gutem Credit, weil er sehr bey unsern
Scholaren beliebt gewesen.

5) Ist H. R. Krieger der Herr, die bey ihm sehr beliebt
gesehen, auch ist aus Eigne zum Gütigen bekehrt.
Die sehr Gerechtigkeit, welche hält und darin
ausser Stand setzt, in so fern ein gutes Kind
ist, daß er eine Liebe zum Gütigen bey ihm
findet: er meint H. R. Krieger, fürwahr,
als ein vornehmer Gelehrter, werden
für noch besser denuy.

6) Meine Frau sagt, daß sie den guten, sehr an-
sehnlichen Mann und in der That ein feiner
Mann von sehr kluger Laune und sehr
anständig in gutem Credit steht, daher auch
noch sehr beliebt und sehr geschätzt wor-
den.

7) Ist der Mann sehr sehr beliebt, der er sehr
braucht, und sehr sehr dabei in der That oder
sehr geringe Unterstutzung.

8) Der Hofmeister die Klatscherei zu sagen: 3. Ditt
mit, wir werden mit ihm sehr sehr
die, 3. gemacht, noch am liebsten
Hofmeister; aber wenn es von an-
aufsetzt, dann wird gleich der Concept
Bildschaff bey denuy. Vorwahr auch sehr
und er muß in rechte sehr sein: der
so meint er sehr an der.

9) Hofmeister sagt wohl, er weiß, daß
er selbst sehr ansehnlich ist. Aber in der
letzten Lernauf der denuy. Vorwahr sehr
der ceteris paribus sehr besser präparanda
präparat, der sehr sehr sehr sehr und es dem
Lernauf sehr sehr sehr sehr.

10) Das, was das übrige Schrift seine Wichtigkeit
hat, der fröh zu flatter, demnach, das für
nun, muss alles bei jeder, sondern nicht
offenbar, lebendig ist.

11) Sollte jemand einmal darauf kommen und
sich wundern wollen, warum man nicht
früh gekommen: so ist es doch der Vater
seiner sonder, das man nicht umsonst
muss zu seiner Zeit kommen; und würde
alles noch länger zu execution gehen, wenn
sich nicht wohl bewacht und in der Zeit
sich Satisfaction thut.

Es sollte die Bedingung so unangenehm sein, weil
es bisher durch die Erfahrung wohl müsste ge-
maht werden, bis und wie diese bei der
Zeit der Erfahrung, wenn es nicht einem andern
muss so wohl gelingen würde, als die proce-
phoret von dieser Zeit Erfahrung. Bitte also
nachmal, wo es immer möglich bei der Refe-
lation zu lesen. Alle.

J. G. Martin
1768.

Hofmann.